

Aus den Aufzeichnungen Zehnders bleibt [...]

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **5 (1863)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

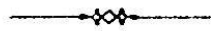
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Samuel Behenders Tagebuch.

Fortsetzung und Schluß.



Aus den Aufzeichnungen Behenders bleibt uns nur noch das zu veröffentlichen übrig, was ihn persönlich betrifft, und diese Personalien scheinen uns in doppelter Beziehung der Mittheilung nicht unwerth; einmal, weil es den Leser interessieren dürfte, den Mann, dem wir die obigen Nachrichten aus Berns öffentlichem Leben in einer vielfach bewegten Zeit verdanken, nun auch selbst in seinen Lebensverhältnissen und Schicksalen kennen zu lernen, dann auch wegen des culturhistorischen Interesses, das sich von selbst an jede Autobiographie aus früheren Zeiten knüpft; zudem möchten die Schilderungen, die uns Behender aus Frankreich und Italien, namentlich aus dem Leben des römischen Hofes zur Zeit Julius III. mittheilt, die Beobachtungen, die er auf seinen Hin- und Herreisen durch Italien gemacht hat, und seine Erlebnisse in Piemont, während des französischen Feldzuges von 1553—1555, obgleich sie lediglich von dem beschränkten Standpunkte eines gemeinen Soldaten aus beschrieben sind, doch eines allgemeineren historischen Interesses nicht ermangeln. Man vergleiche übrigens die einleitenden Bemerkungen S. 16 ff.

